

Abklärung statt Aufklärung

Eine Bonner Dozentin für Politische Wissenschaft und Soziologie hat untersucht, warum unsere Studenten so angepasst sind. So auch der Titel ihres Buchs. Aus ehemals kritischen Suchern wären angepasste Verwerter von Vorstrukturiertem geworden. Um nur ja alles richtig zu machen, forderten heutige Studenten sogar Vorgaben von der Uni ein. Leselust und Motivation müssten extra trainiert werden. Liebe zum Fach motiviere die Internet-Gehetzten längst nicht mehr. Auf Vermeidung von Langeweile programmiert empfänden sie einen Moment stillen Nachdenkens als Ton- und Bildstörung. Bei der Vorbereitung für die Hausarbeit stelle niemand Fragen zum Inhalt, aber zum Zeilenabstand und ob bei zehn Seiten Titelseite und Inhaltsverzeichnis mitgezählt werden dürfen. Jedes Detail müsse per Mail und Einzelgespräch abgeklärt werden. Fazit: Die Lehrenden punkten nicht mehr mit der Dialektik der Aufklärung, sondern kämpfen mit der Dialektik der Abklärung. Ob die Klage aus Bonn auch auf unsere UDE zutrifft, sei mal dahingestellt. Mit der Bonner Uni wäre ohnehin eher anderes abzuklären, etwa die Frage der Rückgabe von Zepter und Siegel der alten Duisburger Universität (von 1655 bis 1818, dem Zeitalter der Aufklärung).